

DEZEMBER 2011/JANUAR 2012

Gemeindebrief

HERZ JESU

Berlin-Mitte/Prenzlauer Berg



adveniat

für die Menschen
in Lateinamerika

50 Jahre

Dein Reich
komme

ADVENIAT-AKTION 2011

Weihnachtskollekte in allen Gottesdiensten
am 24. und 25. Dezember für die Kirche in Lateinamerika
www.adveniat.de

31. Januar - Heiliger Johannes Bosco

Johannes Boscos Eltern waren Bauern aus dem Piemont. Seine Eltern waren sehr arm. Er konnte zunächst keine Ausbildung machen. Später besuchte er dank einer Förderung das Gymnasium und schließlich ein Priesterseminar.

1841 wurde er zum Priester geweiht und begann, für arme und benachteiligte Jugendliche in Turin zu arbeiten. 1846 gründete er im Turiner Stadtteil Valdocco das Oratorium (Jugendfreizeitheim) des heiligen Franz von Sales. Am 18. Dezember 1859 gründete er den Orden der Salesianer Don Boscos, der 1874 von Papst Pius IX. anerkannt wurde. Ziel der Vereinigung ist die Erziehung und Fürsorge für arme und benachteiligte Jugendliche.

Bis zu Boscos Tod 1888 hatten die Salesianer bereits 250 Häuser in Europa und Lateinamerika eröffnet, in denen von 1846 an rund 130.000 Jungen aufgenommen und rund 18.000 Lehrlinge ausgebildet wurden. Bis 1888 entschieden sich rund 6.000 dieser Jugendlichen Priester zu werden. 1929 sprach Papst Pius XI. Bosco selig und am 1. April 1934 heilig.

Im beginnenden Industriezeitalter zerfiel in den Städten, wie z. B. im schnell wachsenden Turin, die Bindekraft der Familien. Die Väter gingen in der Regel früh aus der Wohnung und kehrten spät heim und auch die Mütter waren nicht mehr wie in der vorindustriellen Zeit in der Lage, sich tagsüber um die Erziehung der Kinder zu kümmern. Viele Kinder und Jugendliche gerieten in Verwahrlosung und Desorientierung.

Familien und Schulen versagten, indem sie in der veränderten Berufs- und Lebenssituation die erforderlichen pädagogischen Korrekturen versäumten. Die Welt der Erwachsenen bot den Jugendlichen zu selten Ziele und Werte an. Das Ich der Heranwachsenden war zu schwach, um sich den destruktiven Einflüssen entgegenzustellen. Die Jugendlichen bildeten häufig Banden und wurden in großer Zahl kriminell. Bosco erkannte, dass die Jugendlichen durch Vernachlässigung gefährdet waren und dass die Hauptursache des Fehlverhaltens nicht ihre Bosheit oder Schlechtigkeit sei. Mit dieser Erklärung widersprach er den Auffassungen seiner Zeit. Für das Hineinwachsen in die Gesellschaft bot er den Jugendlichen verbindliche Hilfen an.

Die Jugendlichen, so Don Boscos Grundgedanken, sollten die Zusammenhänge der Gesellschaft, in die Sie hineinwachsen erkennen. Das Erkennen und bewusst werden sollte die Grundlage ihrer Sozialisation sein. Er schloss in diesem Zusammenhang auch das Streben nach gesellschaftlicher Veränderung nicht aus.

Anzufangen war jedoch mit dem Erkennen, das an die Erfahrung gekoppelt ist. So holte Bosco jene in Schwierigkeiten geratenen Jugendlichen zusammen und vermittelte ihnen erst einmal Geborgenheit durch Vertrauen und Anerkennung ihrer Person in ihren existenziellen Bedürfnissen. Außerdem unterrichtete er sie schulmäßig, wobei er immer wieder auf Prinzipien des hilfsbereiten und friedvollen Umgangs Wert legte: die Jugendlichen sollten einander Vorbild werden, sich nicht ärgern, andere wegen geistiger oder körperlicher Mängel nicht verspotten, geduldig und nicht hochmütig sein.

(Fortsetzung s. S. 4)



Card. Don Bosco, Don Bosco, Turin, 1888

Liebe Gemeinde,

in dieser Jahreszeit sind die Tage kurz und die Nächte lang. Es ist auch ziemlich kalt und die Sonne ist intensiver auf der anderen Seite unseres Planeten. Das Leben ist nicht so angenehm, wie im Frühling oder im Sommer. Dennoch versucht unsere Tradition, das Leben im Winter so angenehm wie möglich zu gestalten.

Ich würde sagen, dass es schon mit dem St. Martinstag begonnen hat. Die leckeren Hörnchen und der Punsch sollen uns in der Kälte des Novembers trösten. Nun geht es noch weiter. Auf vielen Weihnachtsmärkten warten auf uns andere Köstlichkeiten: gebrannte Mandeln, Dominosteine, Spekulatius oder Zuckerwatte, die uns zusammen mit dem Glühwein erfreuen sollen. Das ist aber noch nicht alles. Stollen und anderes Weihnachtsgebäck kommen später noch dazu! Und das ist gut so.

Sogar die biblischen Lesungen dieser Zeit haben ähnliche Verheißungen: Der Herr wird auf diesem Berg für alle Völker ein Festmahl geben mit den feinsten Speisen, ein Gelage mit erlesenen Weinen, mit den besten und feinsten Speisen, mit besten, erlesenen Weinen (Jesaja 25,6).

Aber dann kommt die Frage mit den Vorsätzen für diese Adventszeit ... was soll ich tun? Soll ich mit etwas aufhören oder auf etwas verzichten?

Man darf nicht vergessen, dass die Adventszeit keine Fastenzeit ist. Man muss nicht unbedingt mit etwas aufhören, sondern eher etwas unternehmen. Man kann etwas Gutes tun für andere oder für sich selbst und dies nicht nur im Küchenbereich.

Es gibt so viele Dinge, die uns allen gut tun können ... Jeder kann für sich etwas aus-suchen.

Zum Beispiel könnte ich mich dafür entscheiden, in dieser Adventszeit mehr mit meinem Mann oder mit meiner Frau zu sprechen und mehr Zeit mit meinen Kindern zu verbringen. Ein guter Gedanke wäre auch, jeden Tag einen Abschnitt aus der Bibel zu lesen, oder einmal in der Woche zur eucharistischen Anbetung zu kommen. Ein Moment der Stille vor dem Herrn kann uns gut tun! Eine andere gute Idee wäre auch um Berufungen oder für das Taizétreffen in Berlin zu beten. Man könnte auch z.B. mehr Sport treiben oder einfach beschließen, trotz allen (auch meteorologischen) Widrigkeiten freundlich zu sein und zu lächeln.

Es braucht nur eine Kleinigkeit zu sein, aber solche Kleinigkeiten verändern die Welt.

Ihr Pater Jacek Mleczko

Adventskonzert in Herz Jesu

J. S. Bach: Weihnachtsoratorium, BWV 248,

Kantaten I-III Samstag,
17. Dezember 2011, 20.00 Uhr

für Soli, Chor und Orchester,

Sopran: Sarah Behrendt,

Alt: Henriette Gödde

Tenor: Sebastian Reim,

Bass: Johannes G. Schmidt

Orchester Academia Stettin,

Herz-Jesu-Chor,

Leitung: Prof. Bohdan Boguszewski

Eintritt: 12,- Euro, erm. 10,- Euro



DON BOSCO FORTSETZUNG VON S. 2

Bosco sorgte für Unterkunft, Verpflegung, Kleidung und Sauberkeit der Jungen, indem er sie in einem Oratorium, einer offenen Herberge, wohnen ließ. Es war ein Haus zum Leben, zum Spielen, zum Lernen und zum Einüben des christlichen Glaubens. Mit diesem Ansatz einer präventiven Erziehungsmethode verwirklichte Bosco eine Pädagogik der Vorsorge.

In seinem erzieherischen Handeln wirkte eine weitere Komponente erfolgreich mit. Er ließ in seinem Verhalten den persönlichen Bezug zwischen Betreuern und Betreuten ausdrücklich zur Geltung kommen. Boscos Idee der erzieherischen Distanz bestand in wechselseitiger Anerkennung und Rücksichtnahme und wurde durch gegenseitiges Vertrauen gehalten, wobei der Jugendliche gehorchte und Bosco ihn nicht überforderte. Bosco und seine Mitarbeiter verbrachten den Alltag zusammen mit den jungen Menschen in partnerschaftlicher Lebensgemeinschaft.

Mit seinem Grundansatz des Präventivsystems vollzog Bosco die Abkehr vom zuvor oft ausgeübten Repressivsystem. Seine Erziehungsprinzipien waren Liebe, Vernunft und Glauben, die er zu verschiedenen Gelegenheiten partikulär und einander ergänzend erklärte.

Auch wir leben heute in Zeiten des Umbruchs und der Orientierungslosigkeit. Auch heute haben viele Jugendliche durch die schnellen Veränderungen, denen unsere Gesellschaften ausgesetzt sind, den Halt und den Bezug zu ihren Familien verloren. Auch die Familien lösen sich heute immer mehr auf. Vielleicht ist es an der Zeit, an den Heiligen Johannes Bosco zu denken, und ebenfalls Einrichtungen und Methoden zu schaffen, die die heranwachsenden Menschen von heute in ihrer Entwicklung unterstützen und ihnen Orientierung und Sinn für ihr Leben geben.

Uwe Welp

Liebe Gemeinde!

Gemeinsam singen, essen,
warmen Punsch trinken,
spielen und erzählen
bei Adventskranz und Kerzen
werden wir beim

ADVENT IN HERZ JESU

am 3. Adventssonntag,
dem 11. Dezember 2011,
nach der Hl. Messe
um 10.30 Uhr in Herz Jesu

*Der Mädchen- und Knabenchor der
St. Hedwigs-Kathedrale gestaltet den Gottesdienst und
anschließend das gemeinsame
Adventssingen mit der Gemeinde.*

Wir enden ca. 14.00 Uhr.

(An dem Sonntag ist keine Hl. Messe in St. Adalbert.)

Sie sind herzlich eingeladen!

Taizé - jetzt geht's los!

28 | 12 | 2011 - 1 | 1 | 2012



Wir haben schon viel davon gehört, aber jetzt geht's wirklich los! Zehntausende Jugendliche aus ganz Europa kommen nach Berlin. Alles hat in einem kleinen Dorf in Frankreich angefangen, wohin Jugendliche seit langen Jahren pilgern, um die Brüder von Taizé zu besuchen, mit ihnen zu beten, zu singen und still zu sein. Wenn man weiß, dass die Brüder das weder gewollt noch geplant haben, ist es umso mehr unglaublich und weist auf die besondere Gnade Gottes hin, die da ist.

Nun kommt Taizé – „der kleine Frühling der Kirche“ (wie der St. Papst Johannes der XXIII. es genannt hat) – nach Berlin.

Frühling vom 28. Dezember bis 1. Januar?! Warum nicht?

Es ist noch nicht zu spät, auf irgendeine Weise daran teilzunehmen. Alle Berliner (egal welchen Alters) sind zu den Treffen in den Messehallen eingeladen. Man kann die Pilger am 28. Dezember in den Gemeinden empfangen und dort am 31. Dezember das Fest der Nationen erleben. Man kann die Pilger einfach zum Mittagessen am 1. Januar einladen. Aber die tiefsten und fröhlichsten Begegnungen geschehen, wenn man die Pilger bei sich aufnimmt. Diese Gastfreundschaft ist auch eine konkrete Art und Weise, die Spaltung der Christen und die Vorurteile über die anderen Völker zu überwinden.

Alles ist ganz einfach: 2 m² und das Frühstück genügen. Tagsüber sind die Pilger in den Gemeinden und in den Messehallen. Sie kommen um ca. 22 Uhr zurück (wichtige Ausnahme in der Silvesternacht kommen sie erst um 2 Uhr morgens zu den Gastgebern zurück).

Man kann sich als Gastgeber online anmelden (www.taize-berlin.de) oder einen Quartierzettel ausfüllen und in unserer Gemeinde abgeben. Zu dieser Gastfreundschaft dürfen wir auch unsere Freunde ermutigen, die nicht unbedingt gläubig sind. Wie der Autor des Hebräerbriefes schrieb: Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt (Hbr 13,2).

Pater Jacek Mleczko

„Klopft an Türen, pocht auf Rechte!“, unter diesem Motto wird die Sternsingeraktion 2012 stattfinden. Nicaragua ist in diesem Jahr das Beispielland. Schwerpunkt ist der Blick auf die Kinderrechte sowohl dort, als auch bei uns. Nach den guten Erfahrungen in diesem Jahr bleiben wir bei der grundsätzlichen Gestaltung des Sternsingens: **am Sonnabend, 7. Januar 2012 findet ein Religiöser Kindertag statt, in dessen Rahmen dann auch die Hausbesuche sein werden.** Daneben werden die Erstkommunionkinder im Rahmen ihres Dienstagtreffens am 10. Januar die Seniorenheime besuchen, die auf unserem Pfarrgebiet liegen und dort die Botschaft der heiligen drei Könige bringen.



Für den RKT gelten etwas veränderte Zeiten: wir beginnen – wie immer samstags – **um 10.30**

Uhr und enden erst später, nämlich gegen 16.00 Uhr(?). Wir werden uns morgens gemeinsam dem Thema nähern. Wie im vergangenen Jahr gibt es wieder einen Film von Armin Maiwald, dem Macher der Sendung mit der Maus. Ebenso werden wir die Lieder miteinander einsingen und uns auf die Hausbesuche vorbereiten. Nach einem gemeinsamen Mittagessen finden dann die Hausbesuche statt. **Wer also den Besuch der Sternsinger wünscht, kann sich einrichten auf Samstag, 7. Januar, im Zeitraum von 13.30 bis 15.30 Uhr.** Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Sternsingeraktion ist der Familiengottesdienst am 8. Januar, zu dem alle Sternsingerkinder besonders herzlich eingeladen sind und bei dem wir unsere Erfahrungen mit dem Thema und den Besuchen sicherlich wieder mit einbringen werden.

Sie können uns sehr behilflich sein bei der Vorbereitung und Durchführung der Aktion: indem Sie sich rechtzeitig melden, wenn Sie einen Besuch wünschen (per Email oder Telefon siehe Rückseite des Pfarrbriefs), indem Sie Ihre Kinder rechtzeitig anmelden, so dass wir sinnvolle Gruppenstärken bilden und in entsprechender Zahl Begleiter und Besuche planen können, und indem Sie uns in der Küche oder bei der Begleitung der Kinder unterstützen. **Anmeldeschluss für die Kinder ist Mittwoch, der 4. Januar 2012!**

Susanne Wagner-Wimmer

Herzlich willkommen zu Alpha!

Am **23. März 2012** startet in Herz Jesu wieder ein „ALPHA“-Kurs.
Ein Glaubenskurs etwas anderer Art:



Alle Neugierigen und Interessierten sind willkommen. Es werden keine Vorkenntnisse erwartet, auch keine Kirchenmitgliedschaft oder Ähnliches. Allein die Bereitschaft zum Gespräch ist uns wichtig. Lachen und Lernen gehören zusammen. Es geht ja um eine gute Botschaft. Entsprechend unverkrampft soll auch der Kurs gestaltet sein.

Pizza und Pasta gibt es nicht jedesmal, aber wir beginnen immer mit einem gemeinsamen Abendessen. So kommen auch Gaumen und Gemüt auf ihre Kosten. Hilfen und Informationen enthält der Kurs reichlich. In Referaten werden grundlegende Themen erläutert und im Gespräch weiter vertieft. Absolut keine Tabus. Christsein betrifft den ganzen Menschen und alle Lebensbereiche. Wir klammern nichts aus – auch dann, wenn es keine einfachen Antworten und keine Patentrezepte gibt

Die Gemeinschaft Chemin Neuf lädt gemeinsam mit der Gemeinde Herz Jesu zu zehn Abenden jeweils donnerstags von 19.30 bis 22.00 Uhr und einem Wochenende am 23.-25. März ein.

Die Gelegenheit, auch Freunde, Nachbarn und Bekannte einzuladen, die schon immer etwas vom Glauben wissen wollten...

Informationen und Anmeldecoupons (Anmeldung wenn möglich bis 09. Februar 2012) im Pfarrbüro und bei der Gemeinschaft Chemin Neuf.

Helpen Sie mit beim Alpha-Kurs!

Für alle, die beim Alpha-Kurs gerne mitarbeiten wollen, gibt es drei vorausgehende Schulungsabende: am Donnerstag, den 19. und den 26. Januar und den 9. Februar, jeweils um 19.30 Uhr im Pfarrsaal oder Margarethe Sommer Heim von Herz Jesu.

Informationen und Anmeldecoupons in den Pfarrbüros und bei der Gemeinschaft Chemin Neuf.

Zwei Tage vor Redaktionsschluss dieses Gemeindebriefes klingelt abends mein Telefon. Christian Scholtis, der Organisator des Nachtcafés, hat eine dringende Bitte: Ich wäre doch schon seit einigen Jahren in seinem Team, ob ich nicht in ein paar Zeilen die Werbetrommel für das Nachtcafé rühren könnte? Das Team brauche dringend personelle Verstärkung. Seine Bitte wirft bei mir selbst Fragen auf: Warum mache ich eigentlich mit beim Nachtcafé? Natürlich denke ich an das berühmte Bibelwort: **"Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan."** (Mt, 25, 31-46). Aber das ist es nicht allein, was mich und wohl auch die anderen Helferinnen und Helfer (manche wirken seit der Nachtcafé-Geburt 1996 mit) dazu bewegt, Montagnachmittag und -abend, sowie Dienstagfrüh beim Nachtcafé ihren "Dienst" anzutreten. Es ist schön, etwas abgeben zu können von dem, was viel zu viele nicht haben: ein Dach über dem Kopf, ein warmes Bett, einen vollen Teller, und, nicht zuletzt, Wertschätzung und menschliches Miteinander. Unsere Gäste sind in der Mehrzahl Obdachlose, doch auch Rentner und Geringverdiener, bei denen die staatliche Unterstützung nicht reicht, finden den Weg zu uns. Die Aufgabe ist nicht immer einfach, physisch und psychisch. Dafür entschädigt, wenn man spürt, dass etwas ankommt beim Gegenüber, der/die vielleicht eben noch einsam auf der Straße fror. Beim gemeinsamen Essen, beim Schwatz und beim zusammen Lachen gerät der harte Alltag einen Moment lang in Vergessenheit - auch bei mir selbst. Die Aufgaben im Nachtcafé-Team sind vielfältig, jede(r) Helfer(in) findet hier seine "Bestimmung". Unsere Gruppe ist offen für neue Mitmacher, doch niemand muss fürchten, den ganzen Winter über nun jede Woche "ran" zu müssen. Die Dienste sind freiwillig, niemand wird genötigt, mehr zu tun, als er/sie bereit ist. Wer möchte, kann regelmäßig zum Team stoßen, möglich ist aber auch ein Mitwirken in loser Folge, etwa einmal im Monat. Ob Spät- oder Frühdienst, auch das bleibt den Vorlieben der Helfer(innen) überlassen. Also, nur keine Angst. Unverbindliches Reinschnuppern verpflichtet zu nichts. Entweder Herrn Scholtis nach der Sonntagssnesse ansprechen, oder direkt mal vorbeischauen beim Nachtcafé (montags ca. 17-21 Uhr im Pfarrgemeindesaal, dienstags ca. 7.00- 9.00). Oder anrufen im Pfarrbüro (030-4438940) oder bei Herrn Christian Scholtis (030-4483947).



Patrick Callendar

HELPER GESUCHT FÜR DIE SUPPENKÜCHE IN ST. ADALBERT

Von November bis März findet jedes Jahr sonntags die Suppenküche in St. Adalbert statt. In der Zeit von 12 bis 14 Uhr bekommen bedürftige Menschen ein warmes Mittagessen und einen Kaffee in einer offenen und freundlichen Atmosphäre. Wir würden uns sehr freuen, wenn sich noch mehr Helfer für diesen wichtigen Dienst zur Verfügung stellen.

„Ich bin im Prenzlauer Berg aufgewachsen, direkt am Helmholtzplatz. Das war meine Ecke auch für sämtliche Jugendjahre - genau zur Wendezeit. Besetzte Häuser, Künstlergruppen und versprengte Individualisten. Einige von ihnen sitzen heute ohne Dach über dem Kopf auf dem 'Helmi' und ich kenne ihre Geschichten, Schicksalsschläge und Ecken und Kanten. Teilweise haben wir eine ähnliche Vergangenheit - irgendwann gingen die Wege auseinander. Um allen Menschen weiterhin Platz zu geben in diesem heute leider fast eingeschlafenen Viertel von doch eher Besserverdienenden (Prenzlauer Berg, wie auch Mitte), finde ich es wichtig, ihnen ebenfalls Raum zu geben. somit auch eine heiße Suppe. Sie gehören alle mit zum Stadtbild und haben facettenreiche Lebensläufe. Eine Wertschätzung, die durch diese kleine Hilfe Form annehmen kann. Der Blick über den Tellerrand - gerade im Winter, wo man sich allzu gern gemütlich zu hause einnistet und den Gang in die Kälte eher scheut. Platz geben für jeden. Es ist eine kleine Teilhabe an einem Versuch, die Verdrängung ärmerer Schichten aus den Innenbezirken Berlins zu dämpfen.“

Juliane Lindner

Kontaktperson: Nikola Bock (bock@lexxion.de)

Küsterdienst in Herz Jesu

Wir sind dringend auf der Suche nach neuen ehrenamtlichen Küstern in Herz Jesu!

Der Küsterdienst ist in unserer Gemeinde eine sehr wichtige, ja eine unverzichtbare Aufgabe. Wir freuen uns darüber, dass wir ein Team von sehr engagierten Ehrenamtlichen haben, die diesen Dienst tragen. Von einigen hören wir, dass es für sie nicht nur eine Pflichterfüllung darstellt, sondern dass mit diesem Dienst eine größere Nähe zu Gott und der Kirche entsteht. Unser großer Dank gilt allen für ihr Engagement. Vor allem danken wir Frau Anja Rocho und Herrn Stefan Friedrich, die jetzt aus dem Dienst ausscheiden, für ihre große Unterstützung in der Vergangenheit.

Wir möchten alle Interessierten und alle amtierenden Küster zu einem Infoabend einladen am **Donnerstag, 15.12., um 20.00 Uhr im Pfarrsaal von Herz Jesu**. Wenn Sie Fragen haben, oder kurzfristig für diesen Dienst zur Verfügung stehen, sprechen Sie mich bitte direkt an!

Pfarrer P. Christophe Jakob

Ein Zeugnis von einem unserer Küster

„Seit Sommer 2008 küstert der 47-jährige Ingenieur für Anlagenbau nicht nur in der Kirche der Gemeinde Heilige Familie, sondern auch in Herz Jesu. Seine Aufgaben: Türen auf- und zuschließen, den Altarraum für Gottesdienste herrichten, liturgische Gewänder, Geräte bereitstellen und „einfach mit offenen Augen“ für einen würdigen Vollzug der Liturgie sorgen. Manchmal bedeutet das auch, einen Knopf an einer Albe anzunähen oder das Messdienergewand zu bügeln. „Auch mit meinen kleinen Aufgaben trage ich zum Ganzen der Kirche bei“, sagt Hutter, der auch als Gottesdienstbeauftragter tätig ist. Mit seinem Dienst sieht er sich Christus ein Stück näher, tankt Kraft und Besinnung für den Alltag. Glücksfälle und Überraschungen sind dabei nicht auszuschließen: Als Papst Benedikt XVI. die Heilige Messe in Berlin feierte, war Frank Hutter Küster in einer der fünf Kapellen im Olympiastadion. Und einmal begegnete er dem neuen Berliner Erzbischof Rainer Maria Woelki, der in einer „normalen“ Gemeindekirche zelebrieren wollte.“

aus: Katholische Sonntagszeitung für das Erzbistum Berlin, 19./20.11.2011, S. VI.

**Ergebnis der Wahl zum Kirchenvorstand und
Pfarrgemeinderat am 13.11.2011**

Vielen Dank allen, die an der Wahl teilgenommen haben: den Wählern sowie den Kandidaten! Für den Pfarrgemeinderat haben 186 Wahlberechtigte und für den Kirchenvorstand 177 ihre Stimmen abgegeben.

Folgende Personen wurden für den neuen Kirchenvorstand gewählt:

Frau Christiane Tenbohlen-Welp, Herr Matthias Ahlberg, Herr Alexander Grafe, Herr Stefan Hagen, Herr Dr. Ernst Ludwig Wirl.

Dazu zwei Ersatzmitglieder: Herr Andreas Horzak und Herr Markus Weis.

Mit Frau Antonia Muhler, Frau Dr. Irmtraud Thierse, Herrn Stefan Golisch, Herrn Dr. Joachim Natterer, Herrn Michael Vahlert, Pater Christophe Jakob, Pater Emmanuel Pannier und Pater Jacek Mleczko bilden sie den Kirchenvorstand bis November 2017.

Wir gratulieren den neuen Vorstandsmitgliedern und bedanken uns herzlich bei denen, die sich zur Wahl gestellt und somit ihre Bereitschaft erklärt haben, das Gemeindeleben mitzutragen!

Wir bedanken uns auch ganz herzlich bei Herrn Tristan Kahlmann, der nicht mehr kandidiert hat und aus dem Kirchenvorstand ausscheidet, für sein Engagement in den letzten Jahren! Gott vergelt's! Danke für seine Verfügbarkeit und alles, was er noch weiterhin für die Gemeinde tut und tun wird.

Für den neuen Pfarrgemeinderat wurden folgende Personen gewählt:

Frau Christina Förner, Frau Regina Fricke, Frau Tina Heller, Schwester Brigitta Jarzyna, Frau Kerstin Masius, Frau Mirjana Pirkawetz, Frau Maria Vahlert, Herr Stefan Dimter, Herr Alexander Golisch, Herr Martin Grebing, Herr Thomas Guske, Herr Michael Tscherner.

Frau Monika Kley sowie ein Jugendvertreter werden dazu berufen.

Mit den drei o. g. Patres und Frau Wagner-Wimmer bilden sie den neuen Pfarrgemeinderat.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den ausscheidenden Mitgliedern des Pfarrgemeinderates: zuallererst bei Martina Krause, die 14 Jahre lang im Pfarrgemeinderat (PGR) tätig war und während der letzten Amtszeit Vorsitzende gewesen ist! Vielen Dank für das Tragen der Gemeinde, die sehr gute Zusammenarbeit, den guten Umgang mit den Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen.

Weiter bedanken wir uns bei Uta Walch, Renate Schmidt und Josef Tscherner für den ausharrenden Dienst im PGR und in der Gemeinde. Herr Tscherner war u. a. Protokollführer im PGR.. Manche Mitglieder waren sehr diskret, aber trugen viel und unterstützten uns ganz konkret in vielen Veranstaltungen: Gott Vergeltes.

Herzlichen Dank an die anderen Kandidaten für ihre Bereitschaft zu kandidieren und den Beitrag am Gemeindeleben durch andere Dienste.

Roratessen

St. Adalbert: dienstags um 06.00 Uhr (29.11.+ 06.12. + 13.12.)

Herz Jesu: mittwochs um 05.00 Uhr (30.12. + 07.12.+ 14.12.)

- | | | |
|-------------|--------------------------------------|--|
| Do., 01.12. | 20.00 Uhr | Konferenz mit Kardinal Walter Kasper , ehemaliger Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen in Rom, Thema: „Für Gott ist kein Ding unmöglich“, Erfahrungen aus einem Leben mit der Ökumene“, im ökumenischen Zentrum von St. Adalbert |
| So., 04.12. | 09.00 Uhr 10.30 Uhr | <p>2. Adventssonntag Hl. Messe in St. Adalbert Hl. Messe in Herz Jesu Adventsweg für die jüngeren Kinder (im Pfarrsaal) und für die Schulkinder (im Kinderraum) gemeinsamer Beginn in der Kirche anschließend Gemeindecafé mit Neuzugezogenenempfang <i>Kollekte: für familienlose Kinder und Waisenkinder</i></p> |
| Do., 08.12. | 07.30 Uhr | <p>Hochfest Mariä Erwählung Roratemesse für die Schulkinder mit anschl. Frühstück (Kath. Schüler haben die ersten beiden Stunden schulfrei)</p> |
| Do., 08.12. | 20.00 Uhr | Alphaforum in Herz Jesu, Thema: „Maria-Mutter Gottes“ |
| So., 11.12. | 10.30 Uhr | <p>3. Adventssonntag <u>keine</u> Hl. Messe in St. Adalbert Hl. Messe in Herz Jesu Adventsweg für die jüngeren Kinder (im Pfarrsaal) und für die Schulkinder (im Kinderraum), gemeinsamer Beginn in der Kirche <i>Kollekte: für die Gemeinde</i> „Advent in Herz Jesu“ nach der Messe in Herz Jesu (s. S. 5)</p> |
| Di, 13.12. | 19.15 Uhr | Bibelmeditation in der Herz Jesu Kirche von der Guardini-Stiftung |
| Mi, 14.12. | 16.30 Uhr | Versöhnungsfeier für die Schulkinder |
| Fr., 16.12. | 19.00 Uhr ca. 21.00h 20.00 Uhr | <p>Versöhnungsfeier in Herz Jesu mit Beichtgelegenheit bei mehreren Priestern Hl. Messe Treffen des Kreises „Mittendrin“ im <u>Pfarrsaal</u></p> |



TERMINE IM DEZEMBER

- Sa., 17.12. 09-13 Uhr **Gemeindediakonat** mit Aufbau der Weihnachtsbäume und der Krippe, mit Mittagsgebet und Mittagessen
 20.00 Uhr **Adventskonzert des Herz-Jesu-Chores** (s. S. 4)

- So., 18.12. **4. Adventssonntag**
 09.00 Uhr **Hl. Messe in St. Adalbert**
 10.30 Uhr **Hl. Messe in Herz Jesu**
Adventsweg für die jüngeren Kinder (im Pfarrsaal) und für die Schulkinder (im Kinderraum), gemeinsamer Beginn in der Kirche
Kollekte: für die Gemeinde



Weihnachtsferien vom 23.12.2011 bis

03.01.2012

- Sa., 24.12. **Heiligabend**
 15.30 Uhr **Krippenandacht in Herz Jesu**
 18.00-18.45 **Christvesper in Herz Jesu** – Andacht ohne Eucharistie
 20.30 Uhr **Musikalische Einstimmung zur Christmette in St. Adalbert**
 21.00 Uhr **Christmette in St. Adalbert**
 22.30 Uhr **Musikalische Einstimmung zur Christmette in Herz Jesu**
 23.00 Uhr **Christmette in Herz Jesu**
Kollekte: für ADVENLAT



- So., 25.12. **1. Weihnachtsfeiertag**
keine hl. Messe um 9 Uhr in St. Adalbert
 10.30 Uhr **Hochamt in Herz Jesu**
Kollekte: ADVENLAT-Opfer für die Kirche in Lateinamerika

- Mo., 26.12. **2. Weihnachtsfeiertag – Hl. Stephanus**
 09.00 Uhr **Hl. Messe in St. Adalbert**
 10.30 Uhr **Hl. Messe in Herz Jesu**
Kollekte: für die Gemeinde

- Di., 27.12. **Fest der Heiligen Familie**
 19.00 Uhr **Hl. Messe in Herz Jesu**
Kollekte: für die Gemeinde

- Sa., 31.12. **Silvester**
 17.00 Uhr **Jahresabschlussmesse in St. Adalbert**
Kollekte: für das Maximilian-Kolbe-Werk

- So., 01.01.**
 09.00 Uhr Hl. Messe in St. Adalbert
 10.30 Uhr Hochamt in Herz Jesu
Kollekte: Weltfriedenstag: Für das Maximilian-Kolbe-Werk
- Fr., 06.01.**
 19.00 Uhr **Epiphanie**
 Hl. Messe in Herz Jesu
Kollekte: für afrikanische Katechisten
- Sa., 07.01.** 10.30-16 Uhr **Religiöser Kindertag (RKT)** mit Sternsingen
 (in den Haushalten) (s. S. 7)
- So., 08.01.**
 09.00 Uhr Hl. Messe in St. Adalbert
 10.30 Uhr Familiengottesdienst in Herz Jesu mit den Sternsängern
Kollekte: für die Gemeinde
 20.00 Uhr **Neujahrsempfang im Pfarrsaal von Herz Jesu**
- Di., 10.01.** 15.00 Uhr Sternsingen mit den Erstkommunionkinder mit Besuch der
 Seniorenheime (s. S. 7)
- So., 15.01.**
 09.00 Uhr **Familiensonntag**
 Hl. Messe in St. Adalbert
 10.30 Uhr Hl. Messe in Herz Jesu mit Segnung der Familien
Kollekte: für die Familienarbeit der Kirche
- 18.01. – 25.01. **Weltgebetswoche für die Einheit der Christen**
- Do., 19.01.** 19.15 Uhr **1. Alpha-Schulung** (s. S. 8)
- Fr., 20.01.** 20.00 Uhr Treffen des Kreises „Mittendrin“
- So., 22.01.** 09.00 Uhr Hl. Messe in St. Adalbert
 10.30 Uhr Hl. Messe in Herz Jesu
Kollekte: für die Gemeinde
- Do., 26.01.** 19.15 Uhr **2. Alpha-Schulung** (s. S. 8)
- Sa., 28.01.** 18.00 Uhr Junge Erwachsene in Herz Jesu „**Spreesalz**“
- So., 29.01.** 09.00 Uhr Hl. Messe in St. Adalbert
 10.30 Uhr Hl. Messe in Herz Jesu
Kollekte: Bibelsonntag



Winterferien vom 30.01. – 04.02.2012

- Sa., 04.02. 10-14 Uhr Gemeindediakonat mit Abbau der Krippe
Do., 09.02. 19.15 Uhr 3. Alpha-Schulung (s. S. 8)
Do., 16.02. 19.30 Uhr Beginn des neuen Alpha-Kurses in Herz Jesu
Sa., 18.02. 20.00 Uhr Gemeindefasching
Sa., 10.03. Einkehrtag in der Fastenzeit im Kloster Alt-Lankwitz

HERZLICHEN DANK

Zu Beginn des neuen Jahres wird sich der Ansprechpartner für die Seniorengruppe verdoppeln. Über 20 Jahre hatte Theresia Aust den Hut auf und da sie viele Ideen hatte, kannten wir auch verschiedene Hüte. Wir hätten uns in all diesen Jahren keine bessere Leiterin denken und wünschen können. Theresia war immer fröhlich, liebenswürdig, aufgeschlossen für Neues und hilfsbereit und deshalb hatte sie auch keine Mühe Helfer zu finden, wann immer sie diese brauchte.

Sie fuhr mit uns ins Grüne oder zu Besichtigungen, zu ehemaligen Geistlichen unserer Gemeinde und zu anderen interessanten Menschen, viele holte sie zu Vorträgen heran. Und immer ist sie vorher jede Strecke abgefahren, um uns den richtigen Zug, Anschluss oder Weg zeigen zu können. Manch einer fand bei ihr guten Rat oder Trost in schwieriger Situation. Wir wollen ihr herzlich dafür danken und Gott bitten, dass er sie uns noch lange so erhält, wie wir sie kennen.

Es ist immer für einen Einzelnen sehr schwer die Nachfolge eines so beliebten Menschen anzutreten und deshalb hat es sich auch keiner zugetraut. So wird die Leitung, Planung und Durchführung auf vier Schultern verteilt, wenn nötig auch auf mehr. Auch bei den Senioren ist Teamwork angesagt.

Und eins haben wir uns fest vorgenommen, es wird genauso weitergehen wie bisher und wir halten auch alle weiterhin fest zusammen.

Hildegard Köppel

GEBETSMEINUNG DES PAPSTES

IM DEZEMBER

Dass alle Völker der Erde durch das gegenseitige Kennenlernen und die gegenseitige Achtung in Einklang und Frieden wachsen.

IM JANUAR

Dass Opfer von Naturkatastrophen den beim Wiederaufbau des eigenen Lebens notwendigen geistlichen Beistand und genügend materielle Hilfe erhalten.



„Christus ist erstanden“ - diese wichtige Botschaft war das zentrale Thema der diesjährigen RKW, die wieder in Clausthal-Zellerfeld im Westharz stattfand.

Als sich am 9. Oktober in Berlin die knapp 70 Kinder mit 20 Jugendlichen und 15 Erwachsenen auf den Weg machten, waren sicherlich alle sehr gespannt, was die Woche bringen würde.

Dort angekommen ging es gleich richtig los – mit unserem Sonntagsgottesdienst, in dem wir der ersten Auferstehungszeugin Maria aus Magdala begegnet sind und die uns thematisch mit in die Woche hinein genommen hat. Und so sind wir dann



an jedem Tag neuen Auferstehungszeugen begegnet in der großen Runde mit allen, in der wir gesungen, gebetet, das Anspiel gesehen und bedacht haben. Nach dieser gemeinsamen Zeit waren die Kinder dann in altershomogenen Gruppen zusammen, die alle von Jugendlichen zwischen 13 und 16 Jahren geleitet wurden. Alle unsere großen GruppenleiterInnen haben in diesem Jahr ihr Abitur gemacht. So war es ein großes Projekt der diesjährigen RKW, diese jungen GruppenleiterInnen an diese Aufgabe heranzuführen und sie dabei zu begleiten. An dieser Stelle allen Jugendlichen ein riesiges Dankeschön und Vergelt's Gott. Es ist nicht selbstverständlich, dass Jugendliche eine Woche ihrer Ferien damit verbringen mit kleineren Kindern und Teenies zu arbeiten. Ein ebenso großes Dankeschön an die erwachsenen Begleiter, die uns geholfen haben und dafür teilweise sogar Urlaub genommen haben.

Ein besonderes Plus in diesem Jahr war, dass ein Küchenteam mit uns gekommen ist, das für uns gekocht hat. Es hat prima geschmeckt und wir konnten uns flexibel abstimmen bei den Essenszeiten. Vielen Dank auch dem Küchenteam.

Erstmals in diesem Jahr meinte es Petrus nicht so recht gut mit uns – wir hatten zwei Regentage. Es war toll zu sehen und zu erleben, dass wir zusammen auch diese Situation meistern konnten. Zwei Tage lang wurden die Kinder im Haus beschäftigt, da sie gar nicht raus konnten. Nach der Nachtwanderung der großen Kinder im Regen wurde sogar der Heizungsraum der Flambacher Mühle in einen Trockenraum umfunktioniert. Ab Mittwoch hatte Petrus ein Einsehen mit uns und so konnte das Geländespiel, das die große Gruppe der Teenies für alle anderen Kinder vorbereitet hatte, planmäßig draußen stattfinden. Die frische Luft tat allen gut und mit großer Freude wurde der tolle Spielplatz der Flambacher Mühle wieder in Besitz genommen. Am Abschlussstag fand dann der Abschlussgottesdienst mit anschließendem Fest statt. Dieser Tag hat unsere Woche wunderbar abgerundet. Bei herrlichem Sonnenschein konnten wir draußen tanzen und spielen. Ein besonderes Lob für uns alle ist es, wenn sich die Teenies jetzt schon darum bewerben, in ein oder zwei Jahren als Gruppenleiter mitfahren zu dürfen.

Besonders schön war der Sonntagsgottesdienst in Herz Jesu. Ich hoffe, es ist uns gelungen die Stimmung der Woche mitzubringen. Die RKW hat uns viel Freude und Lachen, intensive Zeiten der Begegnung und des Kennenlernens und auch viel Schwung für das Schuljahr und die Erstkommunionvorbereitung gebracht.

Susanne Wagner-Wimmer

„...die Oberrunde und die Minis – so sind wir alle vereint!“
Rückblick auf den Ministrantentag am 12. November 2011

Am Samstagmorgen traf sich die Oberrunde in den Gemeinderäumen von Herz Jesu, um die letzten Kleinigkeiten für den bevorstehenden Aktionstag zu besprechen. Geländespiel, Stationslernen und Stuhlkreis waren vorbereitet, nun fehlten nur noch die jüngeren Minis, dann konnte der Tag beginnen.

Pünktlich um 11 Uhr standen diese dann auf dem Pfarrhof, manche etwas verschlafen, alle aber neugierig, was dieser Tag wohl bieten würde. Begonnen wurde mit einem gemeinsamen Spiel, damit dann das Zuhören beim Erklären einiger Neuerungen leichter fiel. Schon ging es weiter mit einem Video, in dem einige Fehler eingebaut waren: Sollte ein Ministrant vorne



am Altar ständig auf die Uhr schauen, mit seinem Nachbarn quatschen oder unruhig mit den Füßen wippen? Es war ein Kinderspiel diese Fehler zu entdecken, sodass nun alle (nach kurzer Obst-und-Pfannkuchen-Pause) motiviert in die Kirche gingen, um etwas mehr zu erfahren in der Stationsarbeit: Hier lernten sie die Sakristei oder das Gebetbuch besser kennen, dort wurde das Wissen für die Sanctus-Leuchter aufgefrischt, gegenüber das Klingeln geübt. Und nach so viel Aufpassen und Lernen war dann wieder Zeit für Spiel im Freien: Zusammen wurden selbst die schnellsten Minis und Patres beim Fangenspielen geschnappt (siehe Foto). Das Mittagessen stärkte uns für das Geländespiel, bei dem sich wieder alles um das Ministranten-Dasein drehte. Die Auswertung der selbstgeschriebenen Liedtexte fiel beim gewonnenen Eis-Schatz-Essen gleich viel leichter und die Frage „Was würdet ihr euch für den nächsten Minitag wünschen, falls es wieder einen gibt?“ wurde beinahe empört unterbrochen von einem „Wieso falls?“ – so steht es also für die Großen und die Kleinen fest: Der Tag hat so viel Freude gebracht, dass es unbedingt bald wieder einen Lern-, Spiel-, und Gruppenminitag geben muss!

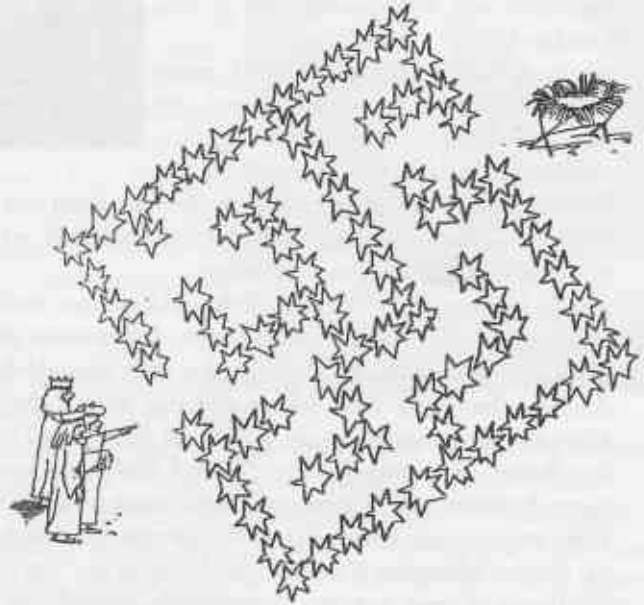
Nadine Guske

Liebe Kinder,

weit weg im Osten sahen drei Sterndeuter einen prächtigen, hellen Stern am Himmel aufgehen. Da wussten sie, dass etwas Besonderes geschehen war: Der Retter der Welt war geboren.

Gewiss kennt ihr die Geschichte von den Heiligen drei Königen. So könnt ihr euch mit den Königen auf den Weg zur Krippe machen. Viel Spaß!

Quelle: Die Quiz-Bibel



RELIGIÖSER KINDERTAG ALLERHEILIGEN

Wie in jedem Jahr gab es auch an diesem Allerheiligentag einen Religiösen Kindertag in der Pfarrei. Unsere katholischen Kinder haben übrigens an diesem Tag schulfrei. Und so kommen Kinder aus allen Schulen. Zwei größere Gruppen wurden von ihren Religionslehrerinnen begleitet, die auch am Tag mitgewirkt haben. Begonnen hatte der Tag mit einem gemeinsamen Kindergottesdienst. Danach wurde thematisch weitergearbeitet – die Kinder haben sich auf vielfältige Art und Weise mit Hildegard von Bingen und der Zeit, in der sie lebte, beschäftigt. Einige haben verschiedene Kräuter und Tees ausprobiert, andere einen Lebenslauf von ihr gestaltet, wieder andere sich malerisch mit ihr auseinandergesetzt. So wurde es für alle ein interessanter und kreativer Tag. Beim Mittagessen stieß der Pfarrsaal dann deutlich an seine Kapazitätsgrenzen: gut über 100 Kinder mit Betreuern konnten nur in zwei „Schichten“ essen. Danach gab es noch eine Spiel- und Bastelzeit, bevor der Tag am frühen Nachmittag endete.

Susanne Wagner-Wimmer

„Der Ewige ist ihr Erbteil, im Garten Eden werden sie weilen, in Frieden auf ihrem Lager ruhen.“ Aus dem jüdischen Totengebete für die Opfer der Shoa.

Besuch der jüdischen Gemeinde in der Neuen Synagoge (Oranienburger Straße) anlässlich des Gedenkens zum 9. November 1938

Als sich am 9. November 2011 einige Mitglieder unserer Gemeinde auf den Weg zur Neuen Synagoge in der Oranienburger Straße machten, waren die

Erwartungen ganz unterschiedlich. Was sie dann vor Ort über das jüdische Leben und den jüdischen Glauben in der heutigen Zeit erfuhren, war staunenswert und berührend zugleich. Lesen Sie selbst:

Am 9. November 2011 trafen sich 45 Leute aus unserer Gemeinde vor der großen Synagoge in der Oranienburger Straße. Wir wurden dort von ein paar Helfern empfangen. Unsere Namen wurden auf der Anmeldeliste abgehakt, unsere Sachen durchleuchtet und dann führen wir mit dem Aufzug fast ganz nach oben in die Kuppel. Wir hängten unsere Jacken an die vielen Haken und gingen in einen weißen Raum, die Synagoge. Die Männer und Jungs mussten sich, bevor sie die Synagoge betraten, eine Kappe aufsetzen, wenn sie keine eigene Mütze hatten.

Dort empfing uns schon Frau Rosengarten, die Mitglied dieser Synagogengemeinde ist. In der Mitte des Raumes stand erhöht ein Tisch und halbmondförmig darum die Bänke. Vorne war der Toraschrank, umhüllt mit einem Vorhang. Wir setzten uns in die Bänke. Jeder hatte vor sich ein kleines Tischchen in dem sich ein zugeschlossenes Schubfach für die Gebetbücher befand.

Als alle leise waren, stellte Frau Rosengarten sich vor. Sie wurde in Israel geboren, lebt aber schon lange in Deutschland. Sie erzählte, dass die Synagoge im Krieg zerstört und nur der vordere Teil wieder aufgebaut wurde. Sie war einmal viel größer, aber da nicht mehr so viele Menschen in die Synagoge kommen (und es wäre wahrscheinlich auch zu teuer gewesen), bauten sie den hinteren Teil, den eigentlichen Gebetsraum, nicht wieder auf. Der Raum, in dem wir jetzt saßen, war zuerst in Männer- und Frauenabteilungen getrennt. Aber ein Tischler sägte die Trenngitter wieder weg, weil die Gemeinde so orthodox wohl doch nicht war. Wir hörten auch, was eine Bar Mizwa (bei den Jungen) oder eine Bat Mizwa (bei den Mädchen) ist und wie schwierig die Vorbereitung darauf sein kann. Die Dame erzählte noch Vieles, bis sie schließlich den Vorhang des großen Toraschranks beiseite schob, die größte der drei Torarollen herausnahm und zum Tisch schleppte. Sie legte sie vorsichtig auf den Tisch und nahm ihr die scheppernde „Krone“, die jede Tora hat, ab



und steckte sie auf extra neben dem Tisch dafür angebrachte Stöcke. Nachdem sie ihr den kostbaren „Mantel“ und die „Windel“ abgenommen hatte, rollte sie sie etwas auseinander. Nun durften wir grüppchenweise nach vorn kommen und sie uns aus der Nähe ansehen. Die Schrift ist hebräisch, erklärte uns die Frau, und man liest von rechts nach links. Die Tora muss mit der Hand geschrieben sein. Und man darf die Schrift nicht mit den Fingern berühren. Deshalb gibt es zum Lesen einen „Lesefinger“. Bevor sie die Tora wieder anzog und in den Toraschrank zurückbrachte, las (oder sang) sie noch ein Kapitel daraus vor, das wir anschließend auch in Deutsch hörten.

Es war für uns alle ein sehr interessanter Abend.

J. Tscherner, Schülerin 6. Klasse

Der Besuch der Synagoge in der Oranienburger Straße hat mir sehr gut gefallen. Anfangs war es ein etwas bedrückendes Gefühl, die Sicherheitskontrollen über sich ergehen zu lassen. Aber das verflog dank Frau Rosengarten sehr schnell, die uns herzlich willkommen hieß. Locker und mit Witz erzählte sie über die jüdische Gemeinde und gab einen detaillierten Einblick in das Gemeindeleben. Besonders beeindruckt war ich, als sie schließlich die Thorarolle hervorholte und wir in kleinen Gruppen den handgeschriebenen Text bestaunen durften. Dass der nicht auf dem Computer getippt wurde, wollte man fast gar nicht glauben!

Juliane Tomzík, Studentin

In jedem Jahr bietet der 9. November ausreichend Anlass und in Berlin auch vielfältige Angebote, sich der unterschiedlichen geschichtlichen Ereignisse zu erinnern. In diesem Jahr 2011 konnte ich mit einer interessierten Gruppe der Herz Jesu Gemeinde bestehend aus Schulkindern, einer Drei-Generationen-Familie, Männern und Frauen in allen Altersgruppen für eine kurze Zeit eintauchen in die Glaubenswelt unserer jüdischen Mitbürger. Auf sehr sympathische Weise brachte uns Frau Rosengarten ihre Religion nahe. So lernten wir, dass es dem liberalen Glaubensverständnis dieser Gemeinde zu verdanken ist, dass Frauen und Männer seit einigen Jahren in einem Raum ohne irgendwelche Trennungsvorrichtungen beten dürfen. Auch wird diese Gemeinde von einer Rabbinerin geleitet. Beeindruckend für alle war natürlich der Anblick der Tora, zusammengerollt und auch offengelegt, die Erläuterungen des Verständnisses des Begriffes „koscher“, die liturgischen Gesangproben. Beim abschließenden Weg zurück durch das Treppenhaus waren immer wieder die ehemaligen Dimensionen dieses beeindruckenden Gebäudes zu erkennen und damit auch die ehemalige Verbreitung des jüdischen Glaubens in unserem heutigen Wohnumfeld. Viele neue Eindrücke aus einer anderen Welt, mit der wir Tür an Tür leben.

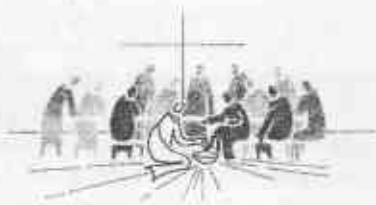
Mechtbild Zumbrägel

Dank an Frau Miriam Rosengarten, die uns in ihrer jüdischen Gemeinde so herzlich empfing und durch den Abend führte, und an P. Emmanuel Pannier, der den Kontakt zu ihr möglich machte!

Martina Krause

Die Gemeinschaft Chemin Neuf: eine katholische Gemeinschaft mit ökumenischer Berufung

Weil es das Gebet von Jesus selbst ist, „Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, damit sie eins sind wie wir“ Joh 17,11, leben und beten wir jeden Tag für die Einheit der Christen. Wir freuen uns über alle Kontakte und Beziehungen zwischen Christen und Kirchen aus verschiedenen Konfessionen. In der Treue zu unseren Kirchen glauben wir über jede Hoffnung hinaus, dass Gott die Einheit schaffen wird, wann und auf die Art und Weise wie Er sie will.



Am 16. November empfingen wir die evangelischen Schwestern aus der Communität Christusbruderschaft (Selbitz) aus Wittenberg in St. Adalbert. Wie es der Name sagt, ist es eine Gemeinschaft, in der Christus die Mitte ist. „Einer ist euer Meister, (Bruder) ihr aber seid Schwestern und Brüder.“ Sr. Elisabeth, Sr. Hannah-Maria und Sr. Isolde haben sich vorgestellt und ihre Spiritualität mitgeteilt. Die Freundschaft mit Jesus leben, seine Liebe empfangen und als versöhnte Menschen leben, den Menschen im Alltag nahe stehen, durch Fürbitte, durch Stille, durch Zuhören und Gespräche, durch Verkündigung, durch Nächstenliebe, so lauteten einige Schwerpunkte, die sehr nahrungsvoll waren. Das Zeugnis der Schwestern, ihre Ausstrahlung und Authentizität waren ganz erfrischend und ermutigend!

Am **Sonntag, den 15. Januar 2012**, haben wir sie zu der **Net For God Matinee** eingeladen. Nach der Vorführung eines Filmes (30 min), gibt es die Möglichkeit zum Austausch und gemeinsamen Gebet, für den Frieden und die Einheit zwischen den verschiedenen Konfessionen, Völkern und Ländern.

In der **Gebetswoche für die Einheit der Christen** laden wir Sie herzlich ein zum **Ökumenischen Seminar – Samstag, den 21. Januar 2012 von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr in St Adalbert**. Oliver Matri, deutsche evangelische Kirche, Mitglied der Gemeinschaft Chemin Neuf, wird einen Vortrag halten über das Thema „Vater unser“. Es wird auch Zeit für Gebet, Austausch, und Begegnung geben.

Und in der weiteren Aussicht bis zum Februar gibt es zwei wichtige Termine:

Dienstag den 14. Februar 2012: Valentinsabend

für Ehepaare (gemeinsam mit der evangelischen Gemeinde Sophien, kath. Gemeinde Herz Jesu und Gemeinschaft Chemin Neuf)

Sonntag den 19. Februar bis Sonntag den 26. Februar 2012 :

Exerzitien Woche im Kloster Alt Lankwitz (in Stille). Bei Anmeldung ist ein Vorgespräch erforderlich Tel. 030 766 832 00



Es wurden getraut

- 01.10. Alexander Handke und Claudia geb. Schoepe in Steinhöfel
 22.10. Michael Fraas und Karin Mosner in Regensburg
 29.10. Björn Dasbach und Nadine Weisensel in Elz
 12.11. Michael Schweizer und Julia Nolte

Es wurden getauft

- 24.09. Lara Sehm in Dahlem
 24.09. Noé Saverio Trevisani in Rom
 25.09. Augustina Saravia Hübel in Eichwalde
 08.10. Frida Manigk in Bocholt
 22.10. Yoela List in St. Josef, Berlin-Weißensee
 23.10. Aaron Lindhorst
 29.10. Helena Pernhorst in der Kath. Akademie Berlin
 06.11. Philipp Schorling
 18.11. Cornelia Wenske
 20.11. Jakob Brüngen



Alles Gute zum Geburtstag im Dezember



- 04.12. Herr Heinz Otto 83 Jahre
 04.12. Frau Maria Preuß 97 Jahre
 07.12. Herr Gisbert Wittkowski 81 Jahre
 08.12. Frau Charlotte Krüger 89 Jahre
 14.12. Frau Walburga Helal 81 Jahre
 18.12. Frau Gertrud Langer 86 Jahre
 18.12. Frau Christa Bäumlner 80 Jahre
 26.12. Herr Joachim Holzkampf 83 Jahre

Alles Gute zum Geburtstag im Januar

- 06.01. Herr Rudolf Hoplitschek 86 Jahre
 07.01. Frau Gertrud Brandt 86 Jahre
 10.01. Frau Annelies Gowinski 81 Jahre
 12.01. Frau Renate Fink 90 Jahre
 16.01. Frau Ursula Mußhoff 70 Jahre
 21.01. Frau Christine Agnes Kemper 87 Jahre
 22.01. Herr Erich Gladis 70 Jahre
 25.01. Herr Hans Brodowski 83 Jahre
 25.01. Frau Annelies Müller 75 Jahre
 27.01. Herr Wilhelm Langer 83 Jahre
 28.01. Herr Klaus-Dietrich Deutsch 80 Jahre
 30.01. Frau Hildegard Myszkowski 95 Jahre
 30.01. Frau Gisela Pirsch 82 Jahre
 30.01. Frau Ottilie Ottenroth 86 Jahre

FESTE KREISE

Alle Kreise treffen sich in Herz Jesu, wenn nicht anders angegeben!

- Spielgruppe (EKT)**
Ansprechpartnerin montags 16.30-17.45 Uhr
Stefanie Makepeace (smakepeace@googlemail.com) ☎ 0160 90 28 46 91
- Kinderliturgiekreis zur Vorbereitung der Kinder- und Familiengottesdienste**
Ansprechpartnerin: *Julia Thun (julia@ilthuns.com)* ☎ 54 49 62 19
- Glaubensstunde für die Schulkinder der 1.-5. Klasse**
Ansprechpartnerin: *Mirjana Pirskawetz und Susanne Wagner-Wimmer*
- Kinderschola**
Ansprechpartnerin mittwochs 16.00-16.30 Uhr
Maria Tiller ☎ 40 05 63 41
- Tecnie-Gruppe (6.-8. Klasse)**
Ansprechpartnerin: mittwochs 16.30 Uhr
Regina VertgeWall, ☎ 4 00 54 98
- Reli-Werkstatt**
Ansprechpartnerin: freitags 16.30 Uhr
Regina VertgeWall, ☎ 40 05 63 41
- Ministrantenstunde**
Ansprechpartnerin: donnerstags 17.00 Uhr
Xenia Laws
- Ministrantenausbildung**
Ansprechpartner: montags 16.30 Uhr
P. Jacek
- Jugend**
Ansprechpartner: donnerstags 19.00 Uhr
über *P. Jacek* ☎ 44 38 94 27
- Mittendrin - Singles bis Familien**
Ansprechpartner: monatlich jeden dritten Freitag um 20.00 Uhr
Stefan Golisch, Anke Brychcy, Olaf Schlarman
Email: *mittendrin-mittendrin@freenet.de*
- Chorprobe**
Ansprechpartner: mittwochs 20.00 Uhr in Herz Jesu
Andrzej Mielewczyk (a.mielewczyk@berlin.de)
- Gebetskreis**
Ansprechpartner: dienstags 20.00 Uhr im Pfarrsaal von Herz Jesu
Anny Lang ☎ 44 38 94 26
- Mütter beten**
Ansprechpartnerinnen mittwochs 20.00 Uhr im Kardinal-Bensch-Raum
Elisabeth Brann, Isabelle Heimermann ☎ 40 10 00 27
- Familien- und Hauskreise**
Ansprechpartner: Treffen nach Wohngebieten
Pater Christophe Jakob
- Seniorenkreis**
Ansprechpartnerin: jeden 2. Dienstag in Herz Jesu
um 9.00 Uhr Hl. Messe mit anschl. Beisammensein oder Programm
Frau Edelgard Sperfeldt ☎ 44 73 00 89 +
Frau Angelika Hirschberg ☎ 4 49 16 95
jeden Mi. in St. Adalbert um 9.00 Uhr Hl. Messe und jeden 3. Mi.
gemütliches Beisammensein
Frau Thoma
- Nachtcafé**
Ansprechpartner: November-März in Herz Jesu Nacht von Mo. zu Di.
Herrn Christian Scholtis ☎ 4 48 39 47
- Suppenküche**
Ansprechpartner: November-März in St. Adalbert Sonntagmittag
Frau Nikola Bock und Herr Josef Tscherner ☎ 2 41 91 67

Hl. Messen

| | <u>Herz Jesu</u> | | <u>St. Adalbert</u> |
|------------|-----------------------|-----------|---------------------|
| Sonntag | 10.30 Uhr | Hochamt | 9.00 Uhr |
| Montag | 19.00 Uhr | Hl. Messe | – |
| Dienstag | 9.00 Uhr | Hl. Messe | 18.30 Uhr |
| Mittwoch | 19.00 Uhr | Hl. Messe | 9.00 Uhr |
| Donnerstag | 19.00 Uhr | Hl. Messe | – |
| | (ab 19.01. 18.30 Uhr) | | |
| Freitag | 19.00 Uhr | Hl. Messe | – |

Morgenlob/Abendlob

| <u>Herz Jesu</u> | <u>St. Adalbert</u> |
|------------------------|---------------------|
| Di., Mi., Fr. 8.00 Uhr | Do. 8.00 Uhr |

Beichtgelegenheit

Herz Jesu

Donnerstag 18.00 Uhr

und nach persönlicher Vereinbarung

bei P. Christophe, P. Emmanuel oder P. Jacek, Adressen siehe letzte Seite

Eucharistische Anbetung

| <u>Herz Jesu</u> | <u>St. Adalbert</u> |
|------------------------------------|---------------------|
| Mo., Mi., Do., Fr. 18.00-18.45 Uhr | Di. 18.00-18.30 Uhr |
| Di. 18.00-19.00 Uhr | |

Offene Kirche

| <u>Herz Jesu</u> | <u>St. Adalbert</u> |
|------------------------------------|---------------------|
| Mo., Mi., Do., Fr. 18.00-18.45 Uhr | Do. 7.00- 8.00Uhr |
| Di. 18.00-19.00 Uhr | |

Katholische Pfarrei Herz Jesu

Tel.: 44 38 94 0 Fax: 44 38 94 18
Herz-Jesu-Kirche
10119 Berlin, Fehrbelliner Str. 99

www.herz-jesu-kirche.de
St. Adalbert-Kirche
10115 Berlin, Torstraße 168

| | | |
|--|--|---------------------------|
| Pfarrbüro | Di. 9 bis 12 Uhr, 15 bis 18.30 Uhr, Mi. und Do. 9 bis 12 Uhr Eingang Fehrbelliner Str. 99 pfarrbuero@herz-jesu-kirche.de | 44 38 94 0 |
| Pfarrer | Pater Christophe Jakob christophe.jakob@herz-jesu-kirche.de | 44 38 94 12 |
| Kaplan | Pater Emmanuel Pannier emmanuel.pannier@hotmail.de | 44 38 94 29 |
| Kaplan | Pater Jacek Mleczko jacek.mleczko@herz-jesu-kirche.de | 44 38 94 27 |
| Gemeindereferentin | Frau Susanne Wagner-Wimmer susanne.wagner-wimmer@herz-jesu-kirche.de | 44 38 94 21 |
| Kirchenmusiker | Herr Andrzej Mielewczyk a.mielewczyk@berlin.de | 44 38 94 34 |
| Sekretär/Verwalter | Herr Matthias Kohl matthias.kohl@herz-jesu-kirche.de | 44 38 94 0 |
| Organisation & Assistenz | Frau Dagmar Grafe dagmar.grafe@herz-jesu-kirche.de Amandine Cote | 44 38 94 0 44 38 94 32 |
| Rendantin | Frau Ursula Vogt rendantur@herz-jesu-kirche.de | |
| Kindertagesstätte | Frau Barbara Bode, Leiterin 44 38 94 15 kita@herz-jesu-kirche.de, 40 Plätze, Eingang Schönhauser Allee | 162 |
| Gemeindehelferin | Frau Christiane Galon | |
| Pfarrgemeinderat | Frau Martina Krause, Vorsitzende | |
| Kirchenvorstand | Herr Stephan Hagen, stellv. Vorsitzender | |
| Gemeinschaft Chemin Neuf | Fehrbelliner Str. 99 herzjesu@chemin-neuf.de | 44 38 94 26 |
| Ökumenisches Zentrum/Gemeinschaft Chemin Neuf | Torstr. 168 | 28 23 42 4 |
| Steyler Missionsschwestern | Torstr. 168 | 28 38 40 61 |

Bankverbindungen:

| | |
|---|-------------------------------------|
| Katholische Kirchengemeinde Herz-Jesu | Pax-Bank eG Berlin BLZ 370 601 93 |
| Kto.-Nr. 6000 709 024 | |
| Förderkreis der Herz-Jesu-Kirche | Pax-Bank eG. Berlin BLZ 370 601 93 |
| Kto.-Nr. 6000 898 013 | |
| Elternförderverein der Kita Herz Jesu | Pax-Bank eG Berlin BLZ 370 601 93 |
| Kto.-Nr. 6003 524 017 | |
| Verein Kirchenmusik Herz Jesu Bln. Mitte e.V. | Pax Bank e.G. Berlin BLZ 370 601 93 |
| Kto.-Nr. 6002 493 010 | |

Impressum: Herausgeber: Kath. Pfarrgemeinde Herz Jesu.
Redaktion: U. Casser, C. Guske

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Manuskripte aus technischen oder redaktionellen Gründen zu kürzen bzw. zu bearbeiten. Die Artikel und Beiträge geben möglicherweise nur bedingt die Meinung der Redaktion wieder.



Spenderkonto 345 • BLZ 360 602 95 • Bank im Bistum Essen
5 Euro • Hilfe | SMS mit adventnat an 8 11 90